



Klinikum
Mutterhaus der Borromäerinnen



Patienteninformation

Ösophaguskrebszentrum

Inhaltsverzeichnis

Das Onkologische Zentrum	3
Das Ösophaguskrebszentrum	4
Operationen im Ösophaguskrebszentrum	7
Stationäre Aufnahme	12
Weiterführende Links	15



Das Onkologische Zentrum

Sehr geehrte Patienten und Patientinnen,

Im Onkologischen Zentrum am Klinikum Mutterhaus finden Patienten mit Krebserkrankungen eine zentrale Anlaufstelle für Diagnose und Therapie. Wir bieten Ihnen eine umfassende, ganzheitliche und dauerhafte Betreuung in allen Phasen der Krebserkrankungen. Stationäre und ambulante Einrichtungen kooperieren eng miteinander und ermöglichen so die Erstellung leitlinien-gerechter interdisziplinärer Diagnose- und Behandlungskonzepte. Jährlich behandeln wir über 4.000 Patienten.

Im Rahmen des Onkologischen Zentrums und der organbezogenen Untereinheiten (Brustzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Kopf-Hals-Tumorzentrum, Leukämie- und Lymphom-Zentrum und Viszeralonkologisches Zentrum mit Darmkrebszentrum, Magenkrebszentrum, Ösophaguskrebszentrum und Pankreaskrebszentrum) stellen wir gemeinsam mit unseren internen und externen Partnern die gesamte Breite der Diagnostik der operativen, strahlentherapeutischen, medikamentösen, palliativmedizinischen, ernährungsmedizinischen sowie psychoonkologischen Behandlungsmöglichkeiten für unsere Patienten zur Verfügung.

Einzelne Leistungen erbringen wir gemeinsam mit unseren auswärtigen Spezialisten in unserem Kooperationsnetzwerk. Fachleute unterschiedlicher Berufsgruppen behandeln hier die Patienten gemäß den Empfehlungen aus täglichen interdisziplinären Tumorkonferenzen. Hierbei werden die neuesten Erkenntnisse für den Patienten individuell berücksichtigt. Auch die Behandlung im Rahmen klinischer Studien wird durch das Studienzentrum des Klinikums Mutterhaus gefördert und unterstützt. Diagnostik und Therapiekonzepte werden unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Leitlinien verfasst und kontinuierlich auf dem neusten Stand gehalten.

Für mehr Informationen, Tipps zu guten Quellen und Fragen zum Inhalt der Mappe stehen Ihnen die Ärzte und das Pflegepersonal des Onkologischen Zentrums jederzeit sehr gerne zur Verfügung.

Ihr Behandlungsteam des Onkologischen Zentrums

Das Ösophaguskrebszentrum

Sehr geehrte Patientinnen, sehr geehrte Patienten,

im Ösophaguskrebszentrum haben wir unseren Schwerpunkt auf die Behandlung onkologischer Erkrankungen der Speiseröhre gelegt. Gemeinsam mit dem Darmkrebszentrum und dem Pankreaskrebszentrum bilden wir das Viszeralonkologische Zentrum. Das Ösophaguskrebszentrum am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Mitte ist von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) 2019 erfolgreich zertifiziert worden. Es ist eines von nur 22 Zentren in Deutschland, und das erste und bislang einzige Ösophaguskrebszentrum in Rheinland-Pfalz.

Das Ösophaguskrebszentrum ist zugleich Bestandteil des Onkologischen Zentrums am Klinikum Mutterhaus Mitte. Durch den engen Austausch im Zentrum und die Zusammenarbeit Hand in Hand mit anderen internen sowie externen Partnern, verbessern wir stetig die Behandlung der uns anvertrauten Patienten. Neben medizinischfachlicher Kompetenz spielen auch Maßnahmen anderer Fachkräfte eine wichtige Rolle.

Dazu zählen Krankengymnastik, Sozialdienst, seelsorgerische Betreuung, psychoonkologische Betreuung, die Ernährungsberatung, Informationen über genetische Themen und die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen. Zur Information empfehlen wir die „DKG-Patientenleitlinie Krebs der Speiseröhre/ Die blauen Ratgeber: Krebs der Speiseröhre“ zu lesen.

Grundlage unseres Handelns ist das Leitbild des Klinikums Mutterhaus. Wir möchten alle unsere Patienten über Inhalte und Vorgehensweisen so informieren, dass sie, wenn möglich auch mit den Angehörigen, eine Grundlage haben, um Entscheidungen treffen zu können. Auf ihrem Weg dorthin werden die Patienten von allen Partnern des Ösophaguskrebszentrums begleitet.



Das Ösophaguskrebszentrum

Ansprechpartner:



Dr. med. Michael Unverfehrt
Kommissarischer Chefarzt der Chirurgie 1
Koordinator des Darmzentrums
Koordinator des Magenkrebszentrums
Leitender Oberarzt Viszeralchirurgie



Dr. med. Erwin Rambusch
Sektionsleiter Gastroenterologie/Endoskopie
Kommissarischer Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums



Dr. med. Viola Müller
Leitende Oberärztin Endoskopie/Gastroenterologie
Koordinatorin des Ösophaguskrebszentrums
Koordinatorin des Pankreaskrebszentrums

Das Ösophaguskrebszentrum

Ausgezeichnete Qualität

Das Ösophaguskrebszentrum am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Mitte ist von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) 2019 erfolgreich zertifiziert worden.

Damit wird dem Zentrum bescheinigt, dass es die durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten „Fachlichen Anforderungen an das Modul Speiseröhre im Viszeralonkologischen Zentrum“ definierten Qualitätskriterien erfüllt.



Leitlinien

Wir arbeiten nach anerkannten Leitlinien - zu Ihrem Wohl. Die medizinischen Leitlinien, die auch Grundlage der Behandlung im Ösophaguskrebszentrum des Klinikums Mutterhaus Mitte sind, können auf der AWMF Homepage angesehen werden. Geben Sie hierfür den angegebenen Link ein:

S3 Leitlinie „Ösophaguskarzinom“

https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/KF_021-0230LI_Oesophagus_2018-10.pdf

Das Ösophaguskrebszentrum

Hier finden Sie uns

Anmeldung

Bärbel Bär

Tel.: 0651 947-2170

E-Mail: chirurgie1@mutterhaus.de

Sprechstundenzeiten nach Vereinbarung

Operationen im Ösophaguskrebszentrum

Die Operationen werden, wenn möglich, minimal invasiv ohne große Bauchschnitte durchgeführt, da dieser zu wenigen Schmerzen, einer schnelleren Erholung und günstigeren kosmetischen Ergebnissen führt. Dabei unterstützen uns modernste Techniken und hochauflösende 4K-Bildschirme, sodass



eine punktgenaue Operation durchgeführt wird. Jeder Operateur des Ösophaguskrebszentrums weist eine hohe Expertise auf, die jedes Jahr überprüft wird. Die Ergebnisse des Ösophaguskrebszentrums werden mit anderen verglichen. Hier weist das Ösophaguszentrum des Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen im Vergleich eine extrem hohe Ergebnisqualität auf.

Therapien im Ösophaguskrebszentrum

Die Behandlungsmodalitäten, insbesondere die multimodale Therapie, sind relativ komplex. Die Wahl der korrekten Therapie richtet sich beim Speiseröhrentumor nach unterschiedlichen Aspekten: dem lokalen Tumorstadium, eventueller Metastasen, dem Gewebetyp (Plattenepithel- oder Adenokarzinom) sowie der Höhe der Lokalisation des Tumors in der Speiseröhre. Zu berücksichtigen bleiben weiterhin Faktoren wie der Allgemeinzustand des Patienten und die vorhandenen Begleiterkrankungen. Insbesondere Erkrankungen vom Herz, der Lunge und der Leber seien hierbei genannt. Häufig finden sich zum Zeitpunkt der Diagnosestellung schwere Mangelernährungszustände die eine prätherapeutische Ernährungsberatung und Behandlung notwendig machen um Therapierisiken zu reduzieren. Häufig ist es notwendig insbesondere bei lokalfortgeschrittenem Tumoren (abhängig vom T-Stadium) eine präoperative (neoadjuvante) Vorbehandlung mittels Chemotherapie oder kombinierter Radiochemotherapie vorzunehmen. In Einzelfällen insbesondere bei hochgelegenen Speiseröhrentumoren kann es sich hierbei auch um die endgültige Behandlung handeln. In der Mehrzahl der Fälle wird jedoch im Anschluss eine chirurgische Resektion durchgeführt.

Zwischenzeitlich am häufigsten sind die sogenannten Adenokarzinome des ösophagogastralen Überganges. Bei dieser Patientengruppe bestehen prinzipiell zwei präoperative Behandlungsoptionen. Einerseits besteht in Anlehnung an Magentumoren die Möglichkeit einer perioperativen Chemotherapie, das bedeutet vier Behandlungen vor und nach stattgefundener Operation. Andererseits besteht die Möglichkeit einer präoperativen, kombinierten Behandlung mittels Radiochemotherapie. Welcher Vorgehensweise hier der Vorzug gewährt werden soll und ob die Hinzunahme der Strahlentherapie zur Chemotherapie einen Überlebensvorteil erbringt ist anhand der aktuell zur Verfügung stehenden Datenlage noch nicht endgültig geklärt.



Therapien im Ösophaguskrebszentrum

Beim Vorliegen eines Plattenepithelkarzinoms der Speiseröhre soll bei lokal fortgeschrittenen Tumoren eine präoperative kombinierte Radiochemotherapie vorgenommen werden. Hierdurch kann ein signifikanter Anstieg in der Heilungsrate erreicht werden.

Im Falle einer Metastasierung wird in Abhängigkeit vom Gewebetyp (Plattenepithel- oder Adenokarzinom) sowie weiterer Tumormerkmale z. B. des HER2-neu-Status eine adäquate, individualisierte Systemtherapie empfohlen.

Während der laufenden Therapie werden in fest definierten Zeitabständen, zwischen den Zyklen Kontrolluntersuchungen vorgenommen um die Wirksamkeit der Behandlung nachzuweisen. Falls mit dem durchgeführten Therapieregime keine adäquate Wirksamkeit zu erzielen ist, erfolgt ein Wechsel des Behandlungsprotokolls. Gleichzeitig erfolgt eine Behandlung bestehender Beschwerden zur Verbesserung der Lebensqualität und des Ernährungszustandes.

Nachsorge und Rehabilitation

Nachsorge Osöphaguskarzinom

Nachdem die medizinische Behandlung der Tumorerkrankung abgeschlossen ist, beginnt die Zeit, die als Nachsorge bezeichnet wird.

Nachsorgeuntersuchungen dienen dazu

- ▶ Folgen der Operation und Begleiterkrankungen zu erkennen und zu behandeln
- ▶ bei seelischen, körperlichen und sozialen Problemen behilflich zu sein
- ▶ ein Wiederauftreten der Krebskrankheit (Rezidiv) zu erkennen und zu behandeln
- ▶ Daten für das klinische Krebsregister zur Qualitätssicherung zu erfassen.

Empfehlungen zu einer standardisierten Nachsorge existieren nicht, da durch diese bisher keine Verlängerung des Überlebens gezeigt werden konnte. Die Nachsorge erfolgt daher in der Regel symptomorientiert, wobei neuere Daten eine Lebensverlängerung bei Behandlung im Rezidiv zeigen. Nach erfolgreicher endoskopischer Abtragung einer hochgradigen intraepithelialen Neoplasie oder eines Frühkarzinoms sollen regelmäßige Kontroll-Endoskopien (nach drei Monaten, für zwei Jahre halbjährlich und danach jährlich, ggfs. mit Endosonografie) erfolgen. Die Nachsorgeuntersuchungen stimmt der Arzt auf Ihre individuelle Situation ab, abhängig vom Tumorstadium zum Zeitpunkt der Diagnose und Behandlungsart.



Nachsorge und Rehabilitation

Nachbetreuung

Die Nachbetreuung soll helfen, die Krankheit zu verarbeiten und die vielfältigen Probleme, die im Zusammenhang mit einer Tumorerkrankung auftreten, zu bewältigen. Bereits in der Klinik haben Sie die Möglichkeit, sich mit Fragen und Problemen an Ihren behandelnden Arzt oder an spezielle Fachkräfte zu wenden. Ärzte und Diätassistenten können mit Ratschlägen und Empfehlungen für die zukünftige Ernährung behilflich sein.

Der Sozialdienst hilft bei versorgungstechnischen und sozialen Fragen und kann an entsprechende Institutionen weitervermitteln. Psychoonkologische Betreuung beginnt bereits im Krankenhaus. Für manche Patienten ist es darüber hinaus hilfreich, sich über einen gewissen Zeitraum auch Unterstützung bei einer Beratungsstelle zu holen. Sie bieten Krebspatienten und ihren Angehörigen Information und Rat zu Nachsorge-, Kur- und Rentenangelegenheiten. Selbsthilfegruppen können eine große Hilfe sein, da diese Menschen die Probleme aus eigener Erfahrung kennen und mit Rat und Tat helfen können.

Rehabilitation

Häufig wird nach der Entlassung aus dem Krankenhaus eine Anschlussheilbehandlung oder eine Kur empfohlen, um den Erholungs- und Genesungsprozess zu beschleunigen. Dafür gibt es speziell eingerichtete Nachsorgekliniken, in denen Sie wieder zu Kräften kommen können und in denen ganz gezielt auf Ihre Situation eingegangen wird. Sie erhalten dort auch eine Beratung zur Ernährung und Hilfestellung bei der Bewältigung psychischer oder sozialer Probleme.

Stationäre Aufnahme

Sehr geehrte Patientinnen, sehr geehrte Patienten,

nachfolgend finden Sie die verschiedenen Stationen des Ösophaguskrebszentrums.
Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Stationspersonal.

Station A5 (Aufzug A)

Die Station A5 betreut Patientengruppen aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)

Station N5 (Aufzug 7 und 8)

Die Station N5 betreut Patientengruppen aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)

Stationäre Aufnahme

Station N7 (Aufzug 7 und 8)

Die Station N7 betreut Patientengruppen aus dem:

- ▶ Leukämie und Lymphom-Zentrum
- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)
- ▶ Kopf-Hals-Tumorzentrum
- ▶ Brustzentrum
- ▶ Gynäkologischen Krebszentrum

Station B8 (Aufzug 2 und 2a)

Die Station B8 betreut Patientengruppen aus dem:

- ▶ Leukämie und Lymphom-Zentrum
- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)
- ▶ Kopf-Hals-Tumorzentrum
- ▶ Brustzentrum
- ▶ Gynäkologischen Krebszentrum

Stationäre Aufnahme

Das sollten Sie von Zuhause mitbringen:

- ✓ Krankenseinweisungsschein/Quartal
- ✓ Die aktuelle Medikamentenliste sowie für den Bedarfsfall alle Medikamente, die Sie regelmäßig benötigen
- ✓ Wenn vorhanden: aktuelle Befunde
- ✓ Hygieneartikel: Handtücher, Waschlappen, Duschgel, Shampoo, Zahnbürste, Zahnpasta
- ✓ Chipkarte Ihrer Krankenversicherung
- ✓ Wenn vorhanden: Brille, Hörgerät, Prothesen, Gehhilfen, Schlafapnoegerät
- ✓ Kleidung: Schlafanzug, Morgenmantel, Unterwäsche, Strümpfe, Hausschuhe, bequeme Kleidung, z B. Trainingsanzug
- ✓ Bitte keinen großen Koffer mitbringen!
- ✓ Wenn vorhanden: Therapieausweis, Portalausweis, Allergieausweis, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
- ✓ Ein Handy können Sie mitbringen. Alternativ können Sie jedoch auch gegen eine Gebühr eine Telefonkarte erwerben.
- ✓ In allen Zimmern besteht die Möglichkeit, einen Internetanschluss einzurichten
- ✓ Größere Geldbeträge oder sonstige Wertsachen (z. B. Schmuck) sollten Sie in der Regel nie mit ins Krankenhaus mitbringen



Weiterführende Links

Organisationen und Fachgesellschaften

- ▶ **Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz**
<https://www.krebsgesellschaft-rlp.de/ueber-uns>
- ▶ **Krebsinformationsdienst– Deutsches Krebsforschungszentrum**
<https://www.krebsinformationsdienst.de/>
- ▶ **Deutsche Krebshilfe**
<https://www.krebshilfe.de/informieren/ueber-krebs/>
- ▶ **AWMF Leitlinien**
<https://www.awmf.org/awmf-online-das-portal-derwissenschaftlichen-medizin/awmf-aktuell.html>

Selbsthilfe

- ▶ **SEKIS**
<https://www.selbsthilfe-rlp.de/sekis-trier>
- ▶ **Frauenselbsthilfe Krebs e.V.**
<https://www.frauenselbsthilfe.de/gruppen/trier.html>

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen

- ▶ **Homepage des Onkologischen Zentrums**
www.onkologisches-zentrum-trier.de

Stand: August 2023

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Feldstraße 16, D-54290 Trier

Telefon: 0651 947-0

www.mutterhaus.de

info@mutterhaus.de

